

Werkstimme

DDR-Erstaufführung am Volkstheater

Ein Stück von Peter Weiss nach dem gleichnamigen Roman von Franz Kafka / Inszenierung: Hans Anselm Perten / Ausstattung: Falk von Wangelin / Musik: Christian Collum

Kleinbürger Josef K. ist in „eine unsichere Welt“ gestellt. Als Prokurist sieht er sich zwischen Vorgesetzten und Untergebenen, und er bezieht eine typisch kleinbürgerliche Stellung: Er hofft emporzukommen und gehört doch zu den Ausgebeuteten. So wie K. erniedrigt wird, so erniedrigt er seine Untergebenen.

Peter Weiss, der dieses Stück 1974 schrieb, war von Kafkas Werk stark beeinflusst. Bereits während seines Studiums

Der Prozeß

1937 an der Kunstakademie in Prag erlebte er die Welt Kafkas. Die Handlung des Stücks ist durch die Dramatisierung in einen festen zeitlichen Rahmen eingebettet. Sie setzt am 3. Juli 1913 – am 30. Geburtstag K.'s ein – und wird am 2. Juli 1914 beendet; das ist kurz vor Ausbruch des ersten Weltkrieges. Josef K. steht für das kleinbürgerliche Ich – eingezwängt in die Normen und Gesetze der bürgerlichen Gesellschaft. Er hat einen Individualkonflikt auszutragen, während sich die Welt auf den Krieg vorbereitet. (Erstaufführung war am 21. Mai 19.30 Uhr im Großen Haus / weitere Aufführungen am 30. Mai und 8. Juni).